



Grundlagen der Phonologie-Therapie

Heidrun Zehner

Der folgende Beitrag soll einen Überblick über das weite Feld der phonologischen Störungen geben. Es werden die unterschiedlichen Formen der phonologischen Störungen skizziert, einige Prinzipien zur Phonologie-Therapie vorgestellt und wesentliche Therapieansätze im deutschsprachigen Raum beschrieben.

Einleitung

Phonologische Störungen sind sprachsystematische Störungen der Sprachverwendung. Das bedeutet, dass ein Kind die Regeln, an welcher Stelle im Wort einzelne Laute eingesetzt werden müssen, (noch) nicht verstanden hat oder realisieren kann.

„Die Aussprache eines Kindes erweist sich immer als regelgeleitet“, auch wenn diese Regelhaftigkeit sich dem Therapeuten nicht immer einfach erschließt (Hacker & Wilgermein 2001, 16). Um die regelgeleitete Aussprache in ihrer pathologischen Form geht es im folgenden Beitrag.

Phonologische Vereinfachungen

In der regelrechten Sprachentwicklung durchläuft jedes Kind eine Phase mit mehr oder weniger ausgeprägten Vereinfachungen des phonologischen Systems. Wenn diese Vereinfachungen über ein gewisses Alter hinaus anhalten oder wenn sich phonologische Prozesse zeigen, die nicht in der physiologischen Sprachentwicklung vorkommen, spricht man von phonologischen Störungen (vgl. Weinrich & Zehner 2011).

Zur genaueren Differenzierung werden phonologische Prozesse in drei Kategorien unterteilt (vgl. Tab. 1):

1. Bei Substitutionsprozessen werden einzelne Laute durch andere ersetzt (ein klassisches Beispiel ist die Vor- oder Rückverlagerung von Lauten).
2. Bei Silbenstrukturprozessen ändert sich Anzahl oder Reihenfolge von Lauten oder Silben im Wort (hierunter fallen z.B. Reduktionen von Mehrfachkonsonanzen).
3. Bei Assimilationsprozessen kommt es zu Angleichungen benachbarter Laute aneinander (typisch ist die Kontaktassimilation wie bei „Treppe“, was als „kreppe“ realisiert wird).

Die genannten drei Arten phonologischer Störungen werden weiterhin in physiologische und pathologische Störungen unterteilt. Physiologische Prozesse kommen in der normalen Sprachentwicklung vor, pathologische Prozesse hingegen verlaufen nach idiosynkratischen Regeln, d.h. sie kommen nicht in der physiologischen Sprachentwicklung vor. Zu diesen drei Arten der regelhaften Veränderungen tritt noch eine vierte Art hinzu: die inkonsequente phonologische Störung, die unsystematische und nicht vorhersehbare Fehlrealisierungen aufweist (vgl. Fox 2007).

Für logopädische oder sprachtherapeutische Interventionen ist diese Einteilung von Bedeutung, da sie – gemeinsam mit anderen Faktoren wie z. B. dem Alter des Kindes – eine Aussage über die Ausprägung der Störung, die Therapienotwendigkeit und die Art der sprachtherapeutischen Behandlung ermöglicht.

Differenzialdiagnostisch müssen phonologische Störungen von den phonetischen Störungen (= Artikulationsstörungen) abgegrenzt werden. Das fällt mitunter schwer, da Kinder mit Aussprachestörungen häufig Symptome beider Störungsarten zeigen: Motorisch-artikulatorische Symptome kommen ebenso vor wie phonologisch-sprachsystematische Symptome. Hier kann man vom Vorliegen einer kombinierten phonetisch-phonologischen Störung ausgehen.

Phonologische Störungen sind Störungen der Lautverwendung, das bedeutet, dass das Kind die Laute, die seine Aussprache beeinträchtigen, prinzipiell bilden kann, die Phoneme aber nicht an der richtigen Stelle einsetzt. Das Kind mit einer Störung der Lautbildung, der phonetischen Störung, hingegen kann bestimmte Laute motorisch nicht realisieren, es setzt die abweichend gebildeten Laute jedoch in korrekter Weise bedeutungsunterscheidend ein.

Dyspraktische Störungen, wie die verbale Entwicklungsdyspraxie, weisen häufig ähnliche Symptome auf wie phonologische Störungen, sodass auch hier sorgfältig differenziert werden muss (vgl. Schulte-Mäter 1996).

Ursachen phonologischer Störungen

Über die Ursachen von phonologischen Störungen besteht kaum eine sichere

Tab. 1: Beispiele physiologischer phonologischer Prozesse

Prozess	Zuordnung zu Prozessarten	Beispiel
Vorverlagerung	Substitutionsprozess	/k, g, ŋ/ wird /t, d, n/
Plosivierung von Frikativen	Substitutionsprozess	/s, ʃ, f/ wird /t, p/
Auslassung finaler Konsonanz	Silbenstrukturprozess	Ball wird /ba/
Glottalisierung	Substitutionsprozess	/r/ wird /h/